

Diskussionsbeitrag: 27. Parteitag der KPD:
Alfred Fritz, stellv. Parteivorsitzender, LO Berlin

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich gebe dem Bericht des Zentralkomitees an den Parteitag meine Zustimmung. Es wurde deutlich, wir haben in diesem Wahlzeitraum gut gemeinsam für unsere Überzeugung und die weitere Durchsetzung unseres marxistisch-leninistischen Parteiprogramms gekämpft. So manche unserer Gegenwartsforderungen haben die Äußerungen anderer linker Parteien/Organisationen direkt oder indirekt beeinflusst, wenn ich nur an unsere seit einigen Jahren erhobenen Forderungen der gesetzlichen Absicherung von Mindestlöhnen von mindestens 1500 Euro denke, das entspricht ca. 10 Euro Stundenlohn. Die klare vom Klassenstandpunkt ausgerichtete marxistisch-leninistische Orientierung unserer DRF findet bei vielen Lesern ungeteilte Zustimmung. (Grammatische und orthographische Schwächen sind nicht schön, werden ihr aber weitgehend nachgesehen, weil man sich auf den Inhalt konzentriert) Wir nehmen den festen Willen mit für den nächsten Kampfabschnitt die Ideale und das Wort des Kommunismus durch Taten in Ehren zu halten.

Genossen wir sind gegenwärtig Zeugen zunehmender Erscheinungen der Tendenz des gesetzmäßigen Niedergangs des Imperialismus (nicht zu verwechseln mit Zusammenbruch), der zwar Menschen unterdrücken, ausbeuten, töten kann, weltweite Kriege inszeniert, aber nicht mehr in der Lage ist, auch nur ein einziges gesellschaftliches Problem im Interesse der Mehrheit der Menschen auf unserem Erdball zu lösen. Er hat daher längst seine Daseinsberechtigung verloren und ist für die Menschheit in ihrer Existenz zur Gefahr geworden. Tiefste ökonomische Ursachen sind bekanntlich das Konkurrenz- und unersättliche Profitstreben auf der Grundlage des Privateigentums an Produktionsmitteln und der damit verbundenen Tendenz des sinkenden Falls der Profitraten. Mit den versuchten Gegenmaßnahmen: wie Krieg, Kriegsproduktion, verschärfter Ausbeutung und Kolonisierung anderer Völker soll der Machterhalt verlängert werden, was aber auf zunehmenden Widerstand der Völker stoßen wird.

Er ist begleitet mit der gefährlichen Entwicklung der Faschisierung in Geist, Politik und militärischer Strategie der Aggression und des Revanchismus im Innern und nach Außen. Im **Innern** zeigt sich das u.a. im sogen. vorbeugenden Wegsperrern bis zu 4 Tagen ohne Haftbefehl (wann ist sie als „Schutzhaft „unbeschränkt?) und in der erneut sichtbar gewordenen Kumpanei der Geheimdienste mit Neofaschisten und Mördern aus Zwickau. Ob „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) oder Skinheads Sächsische Schweiz, sie alle wurden von der NPD aufgebaut und teilweise von V-Leuten des Verfassungsschutzes geführt. Wir fordern erneut das Verbot der NPD und jeglicher neofaschistischer Aktivitäten. Wen wundert es, wenn die GD. der BRD von führenden Faschisten aufgebaut, ihr Geist an die Nachkommenschaft übertragen wurde und mit der BRD-Politik der Boden für faschistischen Geist gesät wird. Oder wie soll man das nennen, wenn die Landesregierung Hessen Broschüren an Lehreinrichtungen verschickt, in denen Die Umsiedlung nach dem II. Weltkrieg Völkermordcharakter aufweise und die Rückgabe früheren Eigentums oder Entschädigung gefordert wird. Die im Bundestag zur Schau gezeigten betrübten Gesichter über die Mordopfer sind eine Täuschung, eine Farce. Es wird doch ständig in Afghanistan gemordet und nicht nur dort.

Nach **Außen** zeigt sich die zunehmende Faschisierung in der Interventions-Strategie mit der Anmaßung, ein Recht auf ungehinderten Zugang aller Ressourcen in der Welt haben zu wollen und die Souveränitätsrechte der Völker und Staaten zu verletzen. Dabei ist ihnen besonders Rußland und China ein Dorn im Auge, Kriege und Stützpunkte werden immer mehr an ihre Grenzen verlegt, so daß sich der russische Generalstabschef Nikolei Makarow zu Wort meldet und mit der Ersteinsatzdoktrin taktischer Atomwaffen mit USA und NATO gleichzieht. Bei jeder Sauerei, Zwiespalt zwischen den Völkern zu sähen, ist die BRD –Regierung führend dabei, wie in Myanmar(Burma); kaum ist die Clinton da, wackelt der Niebel hinterher, um auszuloten, wie man gegen China arbeiten kann. Die vermeintliche technologische Überlegenheit mit ferngelenkten Waffen, die eigene Verluste vermindern, können zu unüberlegten Handlungen verleiten und einen Kriegsbrand entfachen. Durch vereintes Handeln muß ihnen rechtzeitig die Brandfackel aus der Hand geschlagen und der Weg zu Frieden und Sozialismus geebnet werden.

-Worauf kommt es in unserem weiteren Kampf meiner Meinung nach an?

1. Wir müssen in unserer **politisch-ideologischen** Arbeit, in unserer **Öffentlichkeitsarbeit** noch zielgerichteter die wissenschaftlich nachgewiesene Wahrheit deutlich machen, **daß Krieg Ausbeutung und Sozialabbau breiter Schichten des Volkes, auch Abbau bürgerlich-demokratische Verhältnisse, Zerstörung der Umwelt, Mord, gezieltes Töten, Neokolonialismus zum imperialistischen System gehören wie der Stuhlgang zum Essen und darum das imperialistische System mit den Machtverhältnissen durch Kampf überwunden und neue Machtorgane der Arbeiterklasse im Bündnis mit breiten Schichten des Volkes geschaffen werden müssen.** Alles andere , wie „Errichtung einer antimonopolistischen Demokratie ohne neue Machtorgane und Beseitigung des alten Machtgefüges oder“transformatorischer Prozeß gesellschaftlicher Umgestaltungen“ sind Illusionen, die sozialdemokratisch befangene Kreise und Angehörige aus der Partei Die Linke, verbreiten und letztlich nur dem Systemerhalt dienen. Revolutionäre brauchen **einen langen Atem** in unserem Kampf, denn wir sind weder Putschisten noch Anarchisten sondern wollen revolutionäre Veränderungen durch Überzeugung von Mehrheiten auf der Grundlage unserer Weltanschauung. Das schließt den Kampf für demokratische/soziale Reformen, Gegenwartsforderungen nicht aus, im Gegenteil er ist unerlässlich zur Verbesserung der Lage der Werktätigen, kann bewußtseinsbildend und organisierend wirken, wenn wir deutlich machen , daß er nur die1. Etappe auf dem Weg zu revolutionären Veränderungen sein kann.

Überzeugung, Organisation und Aktionen das sind unsere Waffen! Warum sage ich das? Ich wende mich an diejenigen, bei denen im Hinterstübchen gelegentlich die Meinung aufkommen könnte „ es ist kein Licht am Ende des Tunnels zu erkennen, hat unser Kampf denn einen Zweck? Aber Genossen:

Besiegt ist nur, wer den Mut verliert. Sieger ist jeder, der weiter kämpft.

An Inge Viet kann man sich ein Beispiel nehmen mit ihrem mutigen Auftreten vor den Richtern mit der Verteidigung ihrer Überzeugung, daß Widerstand angebracht und rechtens ist gegen die Kriegspolitik der BRD Regierung, die mutig Verbrechen des Imperialismus entlarvt. Wir grüßen sie von diesem Parteitag und versichern sie unserer Solidarität.

Ein Schutzschild gegen Wankelmütigkeit oder revolutionäre Ungeduld ist unsere Weltanschauung und die daraus entwickelnde Überzeugung vom Durchsetzen der

Gesetzmäßigkeiten, vom Sieg unserer gerechten Sache. Manchem dauert alles zu lange. Aber liebe Genossen erinnert sei daran, daß es revolutionäre Erhebungen mit Veränderungen geschichtlich selten zwischen Zeiträumen von 10-20 Jahren gegeben hat (wie 1905- 1917), die meisten lagen zwischen Zeiträumen von 30-60 Jahren(wie 1789-1848-1871-1918. Quantität muß also wachsen und stark genug sein, um in Qualität umzuschlagen.

Jähe Wendungen aber sind natürlich möglich. In diesem Zusammenhang kommt unserer systematischen Schulungsarbeit große Bedeutung zu, wozu ich den Aktiven der Ideologischen Kommission herzlichen Dank sagen möchte. Das Angebot des Gen.Georg Dorn,DKP-Mitglied und Unterstützer der KI Gera 2010, seine ins Internet gestellte Fleißarbeit“ABC des Marxismus-Leninismus für die Jugend“ und darüber hinaus für die Veröffentlichung in der DRF schrittweise zu nutzen, sollten wir annehmen, es ist wissenswert.

2. Unbeirrt von Rückschlägen ist also am Aufbau einer antifaschistisch/ antiimperialistisch-demokratischen Volksfront zu arbeiten, in der sich Kommunisten und weitere revolutionäre Linken **maßgeblich** einbringen. Hierzu gibt es keine Alternative in unserem Klassenkampf, denn nur durch eine solche breite Front kann der Imperialismus überwunden werden. Trotz Fortschritte mit antifaschistischen Komitees als Koordinierungsorgane gemeinsamer Aktionen und Widerstandsmaßnahmen , die im Ergebnis unserer Konferenzen für Aktionseinheit gebildet oder aktiviert wurden und der bestehenden Dreier- Treffen KPD, DKP, KPF in den Ländern gibt es noch eine Reihe linker Organisationen, die zur Mitwirkung gewonnen werden sollten, wie GRH, OKV/GBM, RotFuchs, ISOR. Sie gehören dazu zu und es gibt auch Reserven in der gemeinsamen Aktivität im zentralen wie auch in dezentralen Bereichen.

Initiativen der Kommunisten sind in den Koordinierungsgremien gefragt.

3.Kommunisten waren immer in der ersten Reihe konsequenter Kämpfer gegen Krieg und Faschismus ob1917 in der Oktoberrevolution und davor oder 1914/16/ 18 gegen den Krieg, in der Weimarer Republik und im illegalen Kampf 1933-45, in deren Mittelpunkt ganz wesentlich die Anprangerung der Kriegspolitik und Forderung nach sofortiger Beendigung des Krieges standen. Sie waren auch die Inspiratoren des antifaschistischen Befreiungskampfes und Aufbau antifaschistisch-demokratischer Verhältnisse mit Übergang zum Sozialismus. Kommunisten waren die ersten und konsequentesten Kämpfer gegen Faschismus und Krieg, die schon früh vor den Faschisten gewarnt und zum gemeinsamen Kampf aufgerufen hatten als die Vertreter bürgerlichen Parteien und die Mehrzahl sozialdemokratische Führer noch Hitlerfaschisten umgarnten. **Die Gleichsetzung von Faschisten und Kommunisten ist also die infamste Verleumdung des 21. Jahrhunderts.**

Die Kommunisten haben schon **zwei Mal die Menschheit vor dem Abgrund gerettet**, im **heißen Krieg** mit dem entscheidenden Anteil an dem Sieg über den Hitlerfaschismus und im **kalten Krieg** durch die Stärke des sozialistischen Lagers, so in der brisanten Situation am 13.08.961 und Mitte der 80iger Jahre mit der Atom-Raketen-Stationierung.. **Vieles hing und hängt also immer von der Stärke und der Einheit der Kommunisten ab**, auch der Aufbau einer antifaschistisch/antiimperialistisch-demokratischen Volksfront, auch revolutionäre Veränderungen, um ein 3. und letztes Mal die Menschheit vor dem Abgrund zu retten.

Der Feind weiß das, unternimmt alles, um zersetzend die Einheit der Kommunisten zu verhindern und durch Bildung immer neuer kommunistischer Gruppierungen Verwirrung zu stiften. Wir müssen daher **einerseits** alles daran setzen, unsere Reihen weiter aufzufüllen, aus **Sympathisanten** der KPD, aus **Leserkreisen der DRF**, auch aus dem Zusammenwirken mit linken, mit antifaschistischen Jugendlichen und durch unsere öffentlichen Aktivitäten (ich meine nicht nur Ehrungsveranstaltungen, wo immer die gleichen Gesichter zu sehen sind) Kandidaten zu gewinnen. **Andererseits** sind unsere Anstrengungen fortzuführen, das einheitliche Handeln und Zusammenwirken der Kommunisten an der Basis zu organisieren, um die Widerstandskraft zu bündeln und das Ziel der Schaffung einer vereinten Kommunistischen Partei wirksam zu unterstützen, so wie wir auch bei den Berliner Wahlen mit der Berliner Landesorganisation der DKP zusammen gearbeitet haben und sogar mit einem Mitglied der KPD auf der Bezirksliste vertreten waren.

Nachdem wir im **Abstand von 2 Jahren Konferenzen für Aktionseinheit** in einem breiten Rahmen linker Organisationen und Persönlichkeiten durchgeführt haben, setze ich mich vehement dafür ein, 2012 unsere Initiativen fortzusetzen, das Gesetz des Handelns in unseren Händen zu behalten, anknüpfend an Erfahrungen der Regionaltreffen ein **bundesweites Treffen von Kommunisten am 9. Juni in Berlin zu organisieren mit Teilnehmern aus kommunistischen Organisationen der alten und neuen Bundesländer sowie Marxisten-Leninisten aus anderen Organisationen**. Auf diesem sollte beraten werden, wie die Zusammenarbeit verstärkt werden kann auf dem Weg zur Vereinigung von Kommunisten in **einer Kommunistischen/ einer marxistisch-leninistischen Partei**. Es sollte nach Möglichkeit mit einem **Aufruf** und der Bildung eines **Organisationsausschusses** für die Vereinigung von Kommunisten enden, also einen praktischen Schritt weiter gehen. Der Beschlußentwurf der Delegierten des 27. Parteitagess liegt der Antrags- und Redaktionskommission vor.

Des Weiteren schlage ich vor:

Da der Klassengegner alles daran setzt, durch Veränderungen der Bevölkerungszusammensetzung in Berlin infolge von Zuzügen von Beamten aus alten Bundesländern ein aus der Geschichte bekanntes ROTE BERLIN zu verhindern und eine schwarz geprägte Hauptstadt zu erreichen, die Partei Die Linke mit sozialdemokratischer Ausrichtung nicht genügend Gegenkraft entwickelt, kommt es darauf an, Kommunisten verstärkt ins Feld zu führen. Ein guter Anfang hierzu war der Wahlkampf der DKP zum Berliner Senat am 18. September dieses Jahres. Wir als KPD sind nunmehr gefordert in der Höhle des Löwen, in Berlin zur Bundestagswahl 2013, ähnlich wie 2002, anzutreten und **mit der ganzen Kraft der Partei**, aller Landesorganisationen, einen aufsehenerregenden Wahlkampf zu führen.

Stärken wir unsere Reihen und richten wir unsere Arbeit langfristig hierauf aus, handeln wir im Sinne **Pawel Kortschagins**, der uns aus Ostrowskis Werk: „Wie der Stahl gehärtet wurde“ in der Jugend so begeisterte und uns weiter begleiten sollte:

**Unsere ganze Kraft dem Herrlichsten in der Welt-
dem Kampf für die Befreiung der Menschheit zu geben.!**